

## Grenzbetrachtungen

Nach der Stringtheorie besteht die Materie nach ihrem Äquivalent Masse aus Schwingungen, die die Physiker als Energie bezeichnen. Also Bewegungen, die man nur wahrnehmen kann, weil sie sich zeitlich darstellen. Veränderungen sind dadurch definiert, dass sie sich über die Zeit darstellen. Was sich nicht verändert, ist zeitlos.

Materie nehmen wir in der Makrowelt als Kräfte wahr. Eigentlich ist Materie, die sich durch Kräfte darstellt, aber auch nur die Wirkung von Schwingungen, von Strings. Strings sind etwas, das sich durch Zustandsänderungen, die sich in bestimmten Formen und Energieerscheinungen zeigen.

Diese Energien können wir nicht direkt wahrnehmen. Sie sind an die Strings gebunden und eigentlich nicht materiell existent.

Sind sie so etwas wie Gedanken?

Immaterielle Veränderungen sind uns als Träume oder geistige Erkenntnisse bekannt. Also sind immaterielle Energien eigentlich geistige Vorgänge. Geistige Vorstellungen haben keine Materie. Aber sie könnten die Ursache von Strings sein. Also könnten sie auch die Ursache von Materie sein, weil nach der Beobachtung von Einstein gilt:

$$E = m \times c^2.$$

M steht in dieser Formel für die Masse. C ist die Lichtgeschwindigkeit im Vakuum, also verknüpft mit der Zeit. Nur so kann ich in Übereinstimmung mit der heute gültigen Physik erklären, dass unser gesamtes Universum seinen Ursprung

in einem Gedanken hat. In einer nichtmateriellen Erscheinung bzw. Kraft, die zur Materie werden kann. Und wenn es stimmt, dass nach Vermutungen neuester Kosmologie wir aus einem schwarzen Loch eines anderen Universums geboren wurden, könnte das die Folge einer großen geistigen Anstrengung sein.

Die Theologen haben dafür den Begriff Gott. Demnach wären wir Produkte einer geistigen Erscheinung, die alles erschaffen kann und nicht die Ausdehnung von Materie aus einer Singularität. Und somit stehen wir in der Existenz des Schöpfers. Nach unserem irdischen Leben könnten wir dieser geistigen Kraft folgen und unsterblich werden. Die Schlussfolgerung meiner Gedanken ist nicht falsch, wenn ich Materie als geistige Erscheinung beschreibe. Und das gibt mir Hoffnung auf die Unsterblichkeit, weil ich diese geistige Welt nach meinem Tod nicht verlassen werde.

Nach Einstein leben wir in einem Raum/Zeit-Kontinuum(RZK). Der Kosmos endet mit dem Maximum der Entropie. Am Schluss aller beobachtbaren Vorgänge wird sich nichts mehr verändern. Die Physik sagt den Wärmetod des Universums voraus.

Das Universum dehnt sich immer schneller aus. Wenn der Raum sein Maximum erreicht hat, gibt es eine fast unendliche große Leere, in der nichts mehr geschieht. Und wenn sich nichts mehr verändert, verliert die Zeit ihren Sinn. Sie wird nahezu NULL.

Raum und Zeit bilden eine Einheit. Der Grenzwert der stetigen Veränderungen ist dann erreicht, wenn die Zeit NULL wird.  $(\text{Unendlich} - x) * (\text{NULL} + x) \rightarrow 1 = \text{RZK}$ . Wobei  $x$  stetig kleiner wird. Mit der Ausdehnung des Raumes nimmt die Zeit ab. Weil das RZK erhalten bleibt, muss die Zeit verschwinden. Im Umkehrschluss folgere ich daher, dass die Zeit am Beginn des Universums fast unendlich sein musste, weil der Raum fast NULL war. Der Urknall als Entstehung unserer Welt aus einer

Singularität wäre dann der Übergang für den Verfall der Zeit und zugleich dem Anwachsen des Raumes. In unserem Sprachgebrauch ist aber eine fast unendliche große Zeit die Ewigkeit. Demnach wäre der Urknall im religiösen Sinn die Vertreibung aus dem Paradies. Denn das ist nur in der Ewigkeit denkbar. Es bleibt also die Hoffnung, dass ich nach meinem Tod wieder in die Ewigkeit, in das Paradies einkehren kann.

Die Erkenntnis ist der Ursprung der sichtbaren Welt. Das Sein in dieser Welt ist an die Zeit gebunden, weil die Strings ansonsten ohne Bedeutung wären. In einer zeitlosen Existenz gibt es keine Strings, keine Schwingungen. Also auch keine Materie. Aber die verborgene Wirkung eines Geistes hinter der sichtbaren Welt kann man nicht ausschließen. Und wenn ich meine Seele als Summe meiner Gedanken verstehe, muss sie eine Heimat haben, die sich über alle Universen erstreckt. Sie wird vielleicht zeitlos darin aufgenommen, wenn ich sterbe.

Nach dem Ende meines Lebens zerfällt die Substanz meines Körpers in Atome der Elemente. Und Atome sind zum größten Teil leer. So wie ich als lebendes Wesen über den im Erbgut angelegten Mechanismus existierte, geht dieser verloren und es bleiben kleinste Bausteine der Materie übrig. Diese werden von Strings gebildet und sind als Elementarenergien von nicht lebenden Gebilden nicht zu unterscheiden. Die Bausteine meiner ehemals lebenden Substanz(Körper) gehen ein in die Gleichheit der materiellen Welt unseres Universums und erwarten die Ewigkeit, in der sie endgültig zerfallen werden, wenn die Strings sich auflösen.

Die Auflösung von Strings ist nach der oben erklärten Erkenntnis mit einer geistigen Leistung, einem Gedanken gleichzusetzen. Mit dem Willen des Schöpfers endet also die irdische Existenz. Er allein kann die Rückkehr ins Paradies nach meinem Tod noch vor der unendlichen Leere vornehmen. Durch seine Gnade muss ich

nicht abwarten, bis die Sonne die Erde einschmelzen wird. Und weil die Atome meiner ehemaligen Substanz kein Merkmal meiner Person haben, haben sie gleichermaßen meine Individualität verloren. Für mich wäre das aber eine Form der höllischen Bestrafung, etwas zu hinterlassen, das mit Myriaden gleichartiger Formen auf die Einkehr ins Paradies noch viele Milliarden Jahre warten müsste.

berndg42, im Januar 2023